

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 2

Artikel: Hausbacken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

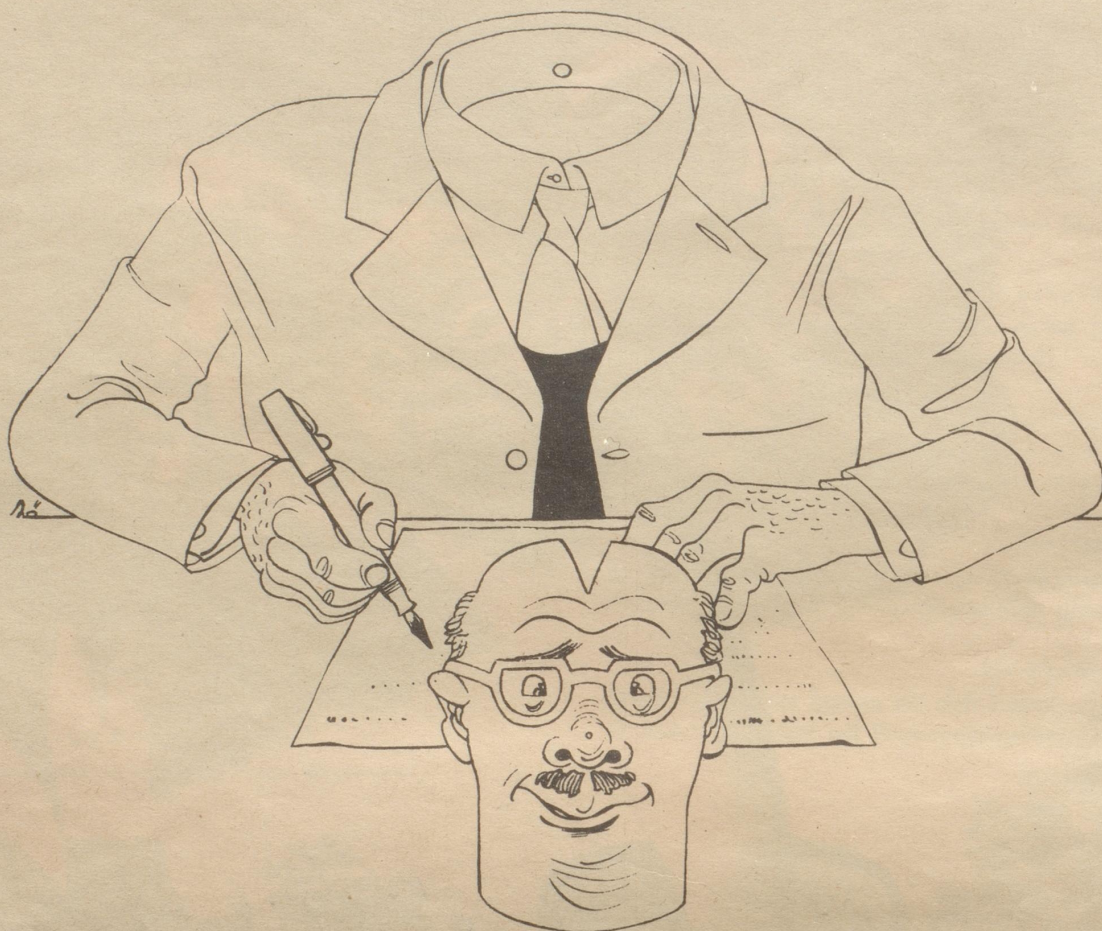
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unter den Vorträgen, die der Verband schweizerischer Bücherexperten in einem Zirkular seinen Mitgliedern zur Lektüre empfiehlt, befindet sich einer mit dem Titel: Möglichkeiten betriebswirtschaftlicher Leistungssteigerung. Der erste Abschnitt ist überschrieben: Der Grundgedanke teilganzheitlicher Betriebszerlegung.

**Zur Entschuldigung des Verfassers lasset uns annehmen,
er habe eine teilganzheitliche Betriebszerlegung erlitten!**

Hausbacken

Ein Spafvogel malte einst an den
Neubau eines Bäckers folgenden Spruch:

Es kann allhier nun jedermann
Mit eigenen Augen schauen,
Wie man aus kleinen Broten kann
Solch große Häuser bauen. H. L.ä.



Ich
wirte jetzt im
Casino Zollikon

— an der Seestraße — bin verantwort-
lich für gut Speis und Trank und
eine zuvorkommende Bedienung.
Täglich spielt ein flotter Barpianist.
Großer -Platz Telefon 24 91 96
Werner Huber, Gérant

Dorftheater in Kniffelversen

Von Josef Mäder

Samstagabend, alles toll,
Der Bärensaal zum Bersten voll.
Vater, Mutter, Sohn und Schatz
Erwartungsvoll an ihrem Platz.

Drei Glockentöne, spitz und schrille.
Tiefes Dunkel, — Vorhang — Stille.
Auf Brettern (die die Welt bedeuten)
Alte Burg mit Edelleuten.

Szene hell, am Himmel Falten.
In Perücken die Gestalten.
Durch den Coiffeur zum Teil greiser.
Die Kostüme: Louis Kaiser.

Als Königin (man siehts genau)
Des neuen Lehrers blonde Frau.
Knüsli Alberts große Rolle:
Ein Ritterheld mit jedem Zolle.

Droben auf der alten Bühne,
Wechselspiel von Schuld und Sühne.
Dazu Donner, Sturm und Blitz,
(Prompt besorgt durch Spenglers Fritz.)

Im letzten Akt, (ach, das ging schnell)
Vor Abendrot ein Fechtduell.
Tod des argen Bösewicht.
Vorhang — starker Beifall — Licht.

Dann Geschwätz und viel Bewegung,
Chruut mit Rippli, Hauptverpflegung.
Hitze, Durst und großer Tanz.
Musik: «Kapelle Alpenkranz».

Jetzt, da andere im Bette,
Dröhnen Baß und Klarinette, - - -
Morgens vier Uhr, — Heimweg — Kater.
Ueberschrift: Das Dorftheater!